



EDITORIAL

Ohne gepflegten Schutzwald keine sichere Durchfahrt

Der Wald leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz unseres Lebensraumes vor Naturgefahren. An vielen Orten bewahren Schutzwälder tiefer gelegene Siedlungs- und Industriezonen sowie Verkehrswege und andere Infrastrukturanlagen vor Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Murgängen. Bedingt durch das langsame Wachstum der Bäume kann die Wirkung des Schutzwaldes jedoch nur mittel- bis langfristig aufgebaut

werden. Schutzwalderhaltung und damit auch Schutzwaldpflege sind deshalb Aufgaben, die nachhaltig erfüllt werden müssen. Wegen der grossflächigen Wirkung ist dabei nebst punktuellen Anstrengungen an einzelnen Standorten ein kontinuierliches Engagement mit extensiven Eingriffen auf der gesamten Schutzwaldfläche von zentraler Bedeutung.

Andreas Götz, Vize-Direktor, BAFU

Breit abgestützte Öffentlichkeitsarbeit für den Schutzwald

Forstverantwortliche gründeten 1995 die Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit Wald und Naturgefahren» (GOWN), um Politik und Gesellschaft auf die Notwendigkeit der Erhaltung und Pflege des Schutzwaldes aufmerksam zu machen. Daraus entstand die Arbeitsgruppe Schutzwald Schweiz. Zusammen mit dem Institut für Marketing und Handel der Universität

St. Gallen (HSG) wurde ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Schutzwald erarbeitet. Die Umsetzung wurde der Fachstelle für Gebirgswaldpflege übertragen. Das BAFU und die Kantonsobersförsterkonferenz unterstützen diese Bemühungen. Rückmeldungen und Anregungen werden gerne entgegengenommen. Der vorliegenden Erstausgabe «Newsletter 01» werden weitere Ausgaben folgen.

Jürg Trümpler, Kantonsobersförster SG

Autobahn,
Kantonsstrasse
und Bahnlinie bei
Biasca–Osogna
(Bild: Max Kläy)



In welchem Zusammenhang stehen der Schutzwald und die Transitachsen?

«Der Schutzwald ist ein Schutzschild für unsere Transitachsen»

Alle wichtigen Verkehrsachsen, ob Strasse oder Bahn, führen vorbei an bewaldetem unwegsamem Gelände. Rund 6000 km² Wald, das sind 15% unserer Landesfläche, schützen den täglichen Strassen- und Bahnverkehr sowie Siedlungen vor Steinschlag, Erdbeben und Lawinen.

Die wichtigsten Transitachsen im Alpenraum sind die Nord-Süd-Achsen Gotthard, Simplon-Lötschberg, Grand St. Bernard und San Bernardino.

In den Juraketten sind es die Achsen Lausanne-Pontarlier, die Transjuranne über Delémont nach Biel und die Routen über Basel ins Mittelland.

Transitstrecke (Strasse)	Durchfahrten pro Tag
Thusis – Julier – St. Moritz	5 897
San Bernardino	6 548
Weesen – Kerenzberg	30 178
Brunnen – Mositunnel	11 282
Gotthardtunnel	14 961
Vue des Alpes	18 888
Monte Ceneri	36 715
Martigny – Aigle – Lausanne	37 081
Baden – Baregg tunnel	109 744

Verkehrsfrequenzen auf wichtigen Transitachsen (Quelle: Astra 2006, Automatische Strassenverkehrszählung)

Auf den Nord-Süd Achsen bringen Lastwagen zusammen mit den Eisenbahnen jedes Jahr über 36.5 Millionen Nettotonnen Güter über die Schweizer Alpen.

Bei den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) sind rund 500 km des 3000 km langen Schienennetzes direkt durch Wald geschützt.

Der gepflegte und stabile Wald schützt die Verkehrswege 24 h am Tag vor Steinschlag, Lawinen und Erdbeben.

Die Schutzwirkung des Waldes ist deshalb eine wichtige Grundlage für unseren hohen Lebensstandard.



Wald als Schutzschild gegen Naturgefahren am Gotthard
(Bild: G. Gerig)



Ein gepflegter Wald stoppt Steinschlag
(Bild: R. Schwitter)



Stabile Bäume verhindern das Anreissen von Lawinen
(Bild: R. Schwitter)

Was hat der Schutzwald mit der Lebensqualität in den Städten zu tun?



Eine Ferienreise in den Süden führt durch die Schutzwälder der Alpen (Bild: A. Brun)



Wald schützt Transitachsen vor Steinschlag (Grafik: A. Brun)



Sicherer Gütertransport über die Alpen (Bild: Kantonspolizei Graubünden)

«Der Schutzwald sichert unsere tägliche Versorgung»

Die Schweiz als Binnenland ist auf die Lieferung verschiedenster Produkte für den Alltag aus allen Himmelsrichtungen angewiesen.

Täglich queren über 4000 Lastwagen die durch Wald geschützten Transitachsen der Alpen und bringen alle möglichen Produkte in die Schweizer Stuben.

Ob Frischprodukte wie Früchte und Gemüse, Bauteile oder Treibstoffe; die Transitwege führen an Gefahrenstellen vorbei, welche dank gepflegter Schutzwälder sicher passierbar sind.

«Der Schutzwald sichert unsere Mobilität.»

Die sichere Fahrt über Berge und Hügellandschaften zum Arbeitsplatz oder in die Ferien gilt als selbstverständlich.

Jedes Jahr werden über 30 Mio. Ankünfte und Abfahrten von übernachtenden Gästen in die Tourismusdestinationen in der Schweiz registriert. Alleine im Alpenraum beträgt die von touristischen Aktivitäten generierte jährliche Brutto-Wertschöpfung rund 13 Mrd. Fr. Dies entspricht 3,4% des Bruttoinlandproduktes.

«Der Schutzwald sichert den Export unserer Produkte.»

Die Schweiz ist ein Exportland. Wichtig ist die sichere und zuverlässige Lieferung der weltweit gefragten Schweizer Produkte wie Käse, Schokolade, Uhren und Maschinen.

Wie kann ein wirksamer Schutzwald gewährleistet werden?

«Ein wirksamer Schutzwald muss bestimmte Anforderungen erfüllen.»

Im Steinschlagschutzwald sorgt eine möglichst grosse Anzahl stabiler Bäume dafür, dass rollende Steine liegen bleiben. Im Lawenschutzwald verhindert ein reich strukturierter Wald die Entstehung einer Schneedecke, die sich in Bewegung setzen kann. Die Durchwurzelung des Bodens durch einen Mischwald verbessert den Wasserhaushalt und wirkt wie eine Armierung gegen Erosion und Rutschungen.

«Für die nachhaltige Erhaltung der Schutzwirkung ist Pflege notwendig.»

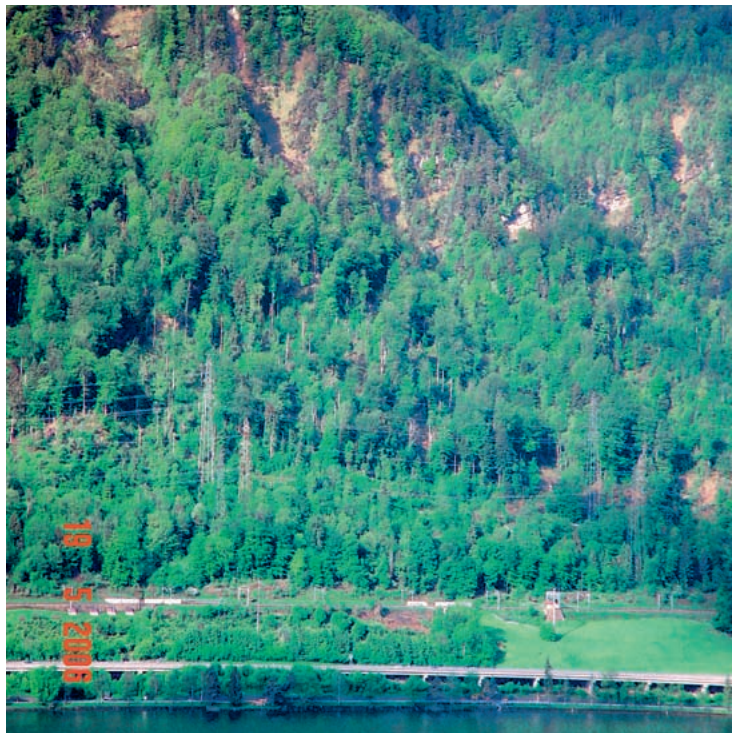
Die natürliche Waldentwicklung ohne Pflege führt nur in Ausnahmefällen und nicht dauerhaft zu einem Zustand, der den Anforderungen eines Schutzwaldes entspricht. Eine gezielte Pflege des Schutzwaldes ist deshalb unerlässlich.

Die Waldpflege-Arbeit ist anstrengend und anspruchsvoll. Die fachliche Qualität muss durch gut ausgebildete Forstleute auf allen Stufen sichergestellt werden.

«Die Pflege des Schutzwaldes kostet – aber weniger als künstliche Verbauungen.»

Die Pflege des Schutzwaldes ist eine präventive Massnahme. Mit der rechtzeitigen Pflege des Waldes können spätere Kosten für technische Verbauungen vermieden werden. Die Pflege des Schutzwaldes kostet 5 bis 10 Mal weniger als dessen Ersatz durch technische Verbauungen.

Die Waldeigentümer können die Schutzwaldpflege mit dem Erlös aus dem Holz nicht alleine finanzieren. Es ist deshalb notwendig, dass die Öffentlichkeit mit der finanziellen Unterstützung der Waldeigentümer ihre Mitverantwortung für die Erhaltung der Schutzwirkung trägt.



Die SBB pflegen rund 10 000 ha Waldfläche, um den Bahnbetrieb sicherer zu gestalten. Ohne Schutzwald müsste ein grosser Teil des Schienennetzes in Tunnels verlegt oder durch Galerien geschützt werden. (Bild: Max Kläy)



Wenn ein wirksamer Schutzwald fehlt, sind teure technische Verbauungen nötig. Lawenschutz am Bläserberg SG. (Bild: R. Schwitter)

Felssturz in Gurtellen: Der Wald schützt auch gegen grosse Felsblöcke

Am 31. Mai 2006 sprangen bei einem Felssturz in Gurtellen mehrere Felsblöcke auf die A2. Dabei wurden 2 Menschen in ihrem Auto getötet.

Die Haupteckkenntnis aus den Untersuchungen lässt sich auf eine einfache Kernbotschaft reduzieren: Ein intakter, ideal aufgebauter Schutzwald verkürzt die Anhaltedistanz von Grossblöcken auf einen Viertel im Vergleich zum unbewaldeten Zustand. Durch die Energievernichtung im Wald sind die technischen Schutzbauten überhaupt erst in der Lage, die Restenergie der Steine und Blöcke aufzufangen.

Es konnte nachgewiesen werden, dass der Wald gegen viel grössere Blöcke wirkt als bisher angenommen wurde.

Beat Annen

SilvaProtect-CH definiert Qualitätsstandard

Im Rahmen des Projektes SilvaProtect-CH erarbeitet das Bundesamt für Umwelt zusammen mit den Kantonen die Kriterien für die zukünftige Schutzwaldpolitik. Damit soll für die Schutzwaldpflege in der Schweiz ein vergleichbarer Qualitätsstandard sichergestellt werden.

Mit der Einführung des NFA erfolgt die Umsetzung der Schutzwaldpflege mittels Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kantonen.

Weitere Informationen unter: <http://www.bafu.admin.ch/natur-gefahren>



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org
Zert.-Nr. SGS-COC-100120
© 1996 Forest Stewardship Council

IMPRESSUM · **Redaktion:** Raphael Schwitter, Romano Costa | **Redaktionelle Begleitung:** Roland Christen, Raphael Lüchinger, Richard Walder | **Gestaltung:** Albi Brun | **Kontaktadressen und weitere Informationen unter:** www.gebirgswald.ch

Newsletter 01 Auflage 4 000 Mai 2008